

Hohenpriesters, und zwar principiell, weil in ihrer Gesamtheit als Secte. Seit Salomons Zeiten aber war das Hohenpriestertum in der Linie der Sadociten (3 Kön. 2, 35), und unter den Vornehmen, welche als Sadducäer bezeichnet werden, dürfen wir gewiß die priesterliche Aristokratie verstehen, welche in der griechischen Zeit bei Vereinigung des Hohenpriestertums mit der Fürstentwürde zu politischem Ansehen gelangt war. Diese Stellung brachte auch ihre Hinwendung zur griechischen Bildung, ihre Abwendung von den pharisäischen „Ueberlieferungen der Alten“ und ihre religiöse Vorliebe mit sich (vgl. 2 Mach. 4, 7 ff.). Wenn sie nun „Sadociten“ genannt wurden oder sich selbst nannten, so ist damit das Wort „Sadducäer“ erklärt; denn der Name des betreffenden Hohenpriesters lautet griechisch nach richtiger Schreibung Sadduk (Σαδδούκ). Sie nannten sich so offenbar, um ihren politischen Einfluß zu behaupten; denn dieser stand ihnen in erster Linie, und Dogmen und Riten waren ihnen so sehr Nebensache, daß sie, um sich in ihrer Stellung zu erhalten, bei ihrem Handeln sich den pharisäischen Anschauungen accommodirten (Jos. Antt. 18, 1, 4). Sobald daher das jüdische Volk aufhörte, eine politische Macht zu sein, war für die Sadducäer kein Platz mehr bei den Juden; sie waren bald spurlos aus der Geschichte verschwunden, und schon die jüdischen Gelehrten der ersten Jahrhunderte wußten über sie keine Rechenschaft zu geben. (Vgl. Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi II, Leipzig 1886, 387 ff. und die daselbst S. 314 angeführte Literatur.) [Kaulen.]

**Sadoc** (סֹדֹם), ein im Alten Testament häufig vorkommender Name, bezeichnet 1. den Sohn Achitob, einen der beiden obersten Priester zur Zeit Davids. Sadoc war aus dem Geschlechte Eleazars und stammte im elften Gliede von Aaron; er war bei der Stiftshütte zu Gabaon angestellt (1 Par. 16, 39), während Abiathar, der ebenfalls als oberster Priester genannt wird, den Opferdienst bei der Bundeslade auf Sion versah. Vermuthlich war keiner von beiden als eigentlicher Hohenpriester bestellt, weil die damaligen Zustände noch provisorische waren, während beider angeborenes Recht durch eine ausgezeichnete Stellung anerkannt wurde. Sadoc wird zuerst 1 Par. 12, 28 erwähnt, wo wir erfahren, daß er nach Sauls Tode mit seinem ganzen unter 22 Familienhäuptern stehenden Geschlecht sich an David angeschlossen. Vielleicht war er vorher auf Sauls Seite gewesen; jedenfalls hatte seitdem David keinen treuern Anhänger als ihn. Als bei Abisalom's Empörung David aus Jerusalem floh, wollten ihn Sadoc und alle Leviten mit der Bundeslade begleiten, und nur auf den ausdrücklichen Befehl des Königs kehrten sie nach Jerusalem zurück, von wo Sadoc's Sohn Achimaas und Abiathar's Sohn Jonathan die Verbindung mit David unterhielten und ihn über alle Maßnahmen Abisalom's unterrichteten (2 Sam. 15, 24 bis 29. 35 f.). Auch nach Abisalom's Tode waren

es Sadoc und Abiathar, welche die Aeltesten von Juda bestimmten, David zur Rückkehr einzuladen (2 Sam. 19, 11—15). Als Abonias in Davids hohem Alter nach der Königswürde trachtete und für seinen Plan selbst Abiathar und Joab gewonnen hatte, bewahrte Sadoc seinem Herrn unwandelbare Treue, so daß er den Auftrag erhielt, Salomon zum Könige zu salben (3 Kön. 1, 32—35). Von letzterem erhielt er den Lohn für seine Treue, indem derselbe „Abiathar vertrieb“, damit er nicht mehr Priester des Herrn sei“, „und Sadoc zum Priester an Abiathar's Statt setzte“ (3 Kön. 2, 27. 35). Seit dieser Zeit wird Sadoc nur noch als hohere Würdenträger an Salomons Hof erwähnt (3 Kön. 4, 4. 1 Par. 29, 22), aber keine weitere Begegnung mit ihm aus seinem Leben erzählt. Aus welchem Grunde Sadoc 1 Par. 6, 8 eingereihet erscheint, ist unklar; an den Stellen 2 Esdr. 11, 11 und 1 Par. 9, 11 ist wohl durch Schreibfehler der Name Marajoth eingekloben. — 2. den Vater der Jerusa und Großvater des Königs Joatham von Juda (4 Kön. 15, 33. 2 Par. 27, 1). — 3. zwei vor den Juden, welche unter Nehemias sich bei dem Bau der Mauer auszeichneten (2 Esdr. 3, 4. 29; 10, 21). — 4. den Sohn Noors, einen der Vorfahren Jesu (Matth. 1, 14). [Kaulen.]

**Sadolet**, Jacob, ein durch classische Bildung ausgezeichnete und um die Kirchenverbesserung verdienter Cardinal, wurde zu Modena als Sohn eines Rechtsgelehrten 1477 geboren. Seine erste Bildung erhielt er zu Ferrara; er machte erschöpfende Studien im Lateinischen und Griechischen wie auch in der Philosophie. Zur juristischen Laufbahn, zu welcher sein Vater ihn zu bestimmen suchte, konnte er sich nicht entschließen, er ging vielmehr nach Rom, um seine humanistischen Studien zu vollenden. Dort wurden Cardinal Oliviero Caraffa, der Oheim des spätern Papstes Paul IV., sein Gönner, und Bembo, Fregoso (s. d. Artt.) und Andere seine Freunde. Nachdem Sadolet in den geistlichen Stand getreten, ernannte Leo X. ihn neben Bembo zu seinem Secretär, um so in die Bullen und Breve statt des schlechten Lateins die ciceronianische Sprache einzuführen. Im Gegensatz zu vielen anderen humanistisch gebildeten Männern blieb Sadolet in seinem Lebenswandel tadellos und in seinen Ansprüchen bescheiden; ohne sein Bemühen übertrug ihm der Papst das Bisthum Carpentras (in Avignon). Er verwaltete es einstweilen durch einen Vicar, zog sich aber nach dem Tode Leo's X. dahin zurück, weil Hadrian VI. der humanistischen Richtung nicht geneigt war. Von Clemens VII. wurde er 1523 wieder nach Rom berufen, sagt: aber nur für drei Jahre zu. So kam es, daß er bei der Eroberung Roms (1527) eben wieder zu seine Diocese zurückgekehrt war. Dort suchte er nun die von ihm als höchnsthig erkannte Reform der Kirche in seinem Wirkungskreise zu fördern; er verfaßte zu dem Zweck unter Anderem eine Schrift De liberis recte instituendis, sodann die